



Fig. 370

Sallingstadt, Pfarrkirche, Inneres des Langhauses gegen Westen (Musikempore) (S. 398)

Brüstung. — Die Fenster im Mittelschiffe stehen in Nischen mit abgeschrägter Laibung, die Südtür in flachbogiger Nische. — Die Ostwand ist in der Mitte von einem auf profilierten Kämpfergesimsen aufruhenden Rundbogen durchbrochen.

Turm: Die untere Halle, in gleicher Höhe wie das Schiff mit einem primitiven gratigen Kreuzgewölbe (XIII. Jh.) eingedeckt, bildet eine dunkle Zwischenhalle zwischen Langhaus und Chor. Im S. kleine rechteckige Tür zur Sakristei. Die Ost- und Westwand ist von je einem auf profiliertem Kämpfergesims aufruhenden Rundbogen durchbrochen.

Chor: Um eine Stufe erhöht, rechteckig, etwas höher als die Turmhalle, eingewölbt mit einem barocken gratigen Kreuzgewölbe (vom Jahre 1686). Die beiden Rundbogenfenster im S. und N. stehen in Nischen mit abgeschrägter Laibung, das alte Schmalfenster im O. ist durch den Altar verdeckt.

Anbau: Sakristei im S. des Turmes. Eingewölbt mit Längsstone, die in der Mitte unterteilt ist durch einen gotischen, beiderseits tief gekehlten Rippenbogen. — W. Rechteckige Tür mit Oberlicht, in flachbogiger Nische. — O. Rechteckiges Fenster in flachbogiger Nische.

Einrichtung:

Zum größten Teil modern.

Altäre: Hochaltar (1881) und zwei Seitenaltäre (1882 und 1884), modern, barockisierend, mit drei Bildern, Öl auf Leinwand, von Franz Mayerhofer in Waidhofen a. d. Thaya, 1850 und 1851.

Kanzel: Holz, weiß, mit vergoldeten Verzierungen. Dem vermorschten Vorbilde von 1786 im Jahre 1908 nachgebildet.

Taufstein (Fig. 370): Granit, weiß getüncht. Achteckige Basisplatte, achteckiger zwiebelförmiger Unterteil, kelchförmiges achtseitiges Becken mit je zwei Rundstäben an den Ecken. XV. Jh.

Kelch: Kupfer, vergoldet. Fuß in Form eines Sechspasses, mit eingegrabenen Blumen; runder Mittelknopf, glatte Cuppa. An der Unterseite des Fußes eingraviert die Jahreszahl 1626, die Buchstaben *MW* und *AE* und zwischen diesen zwei Zeichen, von denen das eine einer Tuchscherer, das andere einer Kelle ähnlich sieht (wohl Zunftzeichen der Tuchscherer und Maurer).

Glocken: Vier Glocken, eine von Jenichen 1872, drei von Hilzer, 1890.

Pfarrhof: Einfacher einstöckiger Bau vom Jahre 1784.

Johann-Nepomuk-Statue: Bei der Brücke. Sandstein. Prismatisches Postament mit dem Reliefwappen der Prokop, Herren von Windhag. Über ausladendem, profiliertem Gesims lebensgroße Statue des stehenden Heiligen mit dem Kruzifixe im Arme. Im Jahre 1724 von Nikolaus von Prokop errichtet (siehe Pfarrgeschichte).

Bildstock: Auf der Straße nach Limbach. Granit, weiß verputzt. Prismatischer vierseitiger Tabernakelpfeiler mit abgefasten Kanten und Würfeltabernakel; darin rechteckige Nische und darüber dreieckige Nische im Giebelfelde. Ziegelsatteldach. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Turm.

Chor.

Anbau.

Einrichtung.

Altäre.

Kanzel.

Taufstein.

Kelch.

Glocken.

Pfarrhof.

Johann-Nepomuk-Statue.

Bildstock.